

# »anders – und doch wie du«

## Ein Film von Autor und Songwriter Pascal Resch

FOTOS: PRIVAT

Pascal ist 23 Jahre alt und hat seinen Weg gefunden, was für ihn nicht immer einfach war. Er interessiert sich besonders für Musik, Tanzen, Fotografieren, Filmen und die Erstellung eigener Filme. Außerdem schreibt er nahezu täglich in sein »Lebensbuch«.



diesen Aufzeichnungen entwickelte er ein Drehbuch, für das er eine Filmförderung des JFF München im Rahmen des Projekts »Das bewegt uns« erhielt.

Gemeinsam mit der young-media-Crew wurde anschließend sein Film produziert. Am 29.11.2025 wurde der Film beim JUFINALE im Dietrich-Theater Neu-Ulm gezeigt und mit einer Auszeichnung geehrt.

**W**as hat mich bewogen zu schreiben und wie kam es zu dem Filmdreh?

Ich habe mit dem Schreiben angefangen, als ich auf der Suche nach mir selbst war – nach meiner Kraft, danach, wer ich bin und was ich bin.

Ich wollte herausfinden, wo meine Stärken liegen und woher das Positive in mir kommt.

Als ich mich selbst finden wollte, habe ich begonnen, meine eigenen Musik-Playlists zu hören. Ich höre immer Musik, und die Musik verbindet mich. Sie weckt etwas ganz Besonderes in mir – etwas, das nach außen kommen will.

So habe ich angefangen, Texte und Songtexte zu schreiben, immer selbst und aus mir heraus. Das Schreiben tat mir gut. Es war wie ein Lebensbuch, in dem ich alles festhalten konnte. So hat alles mit dem Schreiben begonnen.

Dann kam die Idee, als meine Mutter in meinem Buch gelesen hat. Sie wusste, ich hatte schon länger den Wunsch, etwas eigenes auf die Bühne zu bringen. Sie hat mich gefragt, ob wir daraus einen Film machen wollen – und dann habe ich aus meinem ersten Buch ein Drehbuch erstellt.

Und ja: So ist aus meinem Schreiben im September/Oktober 2025 ein Film entstanden.

### Zur Entstehung meines Films

Ich hatte zuerst eine Filmförderung für mein Drehbuch bekommen von JFF München-Medienpädagogik zu dem Thema: »Das bewegt uns«.

Beschreibung: »Die Zukunft ist das, was noch nicht passiert ist. Jede:r von uns hat eine eigene Sicht auf die Zukunft, die von unserer aktuellen Situation und unseren persönlichen Erfahrungen beeinflusst wird. Unsere Familie, Freundschaften und andere Umstände spielen dabei eine wichtige Rolle. Was bewegt euch? Wie blickt ihr in die Zukunft? Welche Vision habt ihr?«

Wie haben sich die Darsteller für euren Film zusammengefunden?

Wir haben überlegt, welche Personen gut zu den jeweiligen Rollen passen. Die Hauptdarsteller haben das Down-Syndrom. Wir haben schon etwas Erfahrung, weil wir vier schon seit drei Jahren in der inklusiven Theatergruppe spielen und auch schon mehrere Auftritte hatten. Die Idee, einen Film zu drehen, hat daher allen auf Anhieb gut gefallen. Für die Besetzung der anderen Rollen haben wir im Familien- und Freundeskreis gefragt, wer Lust hätte mitzumachen. Und so war unsere young-media-Crew schnell besetzt.

Was ist die Botschaft des Films »anders – und doch wie du«?

Ich habe das Drehbuch und die vier Songtexte dazu geschrieben, weil ich denke, dass Menschen mit einer Behinderung viel erreichen können.

Wir sind anders – und genau das ist etwas ganz Besonderes. Wir können viel erreichen, und von uns kann man sehr viel lernen: was wir können, was wir fühlen und welches Talent in uns steckt.

In uns allen steckt eine Begabung – mit Behinderung und auch ohne Behinderung. Diese Begabung kann sehr vielseitig sein. Es kann alles sein, was wir zeigen wollen.

Deshalb habe ich diesen Songtext als





Zum Schluss habe ich eine Botschaft an euch

Wenn ihr Menschen mit einer Behinderung kennt, dann forscht gemeinsam, was man im Leben Neues entdecken kann – neue Kreativität, verschiedene Hobbys und Möglichkeiten. Unterstützt uns dabei und helft uns, unsere Hobbys zu leben und weiterzuentwickeln.

Es geht um Entwicklung. Wir wollen selbstständiger werden und uns selbst weiterentwickeln. Dafür brauchen wir Unterstützung.

Das macht sehr viel aus – und so ist mein Songtext entstanden. Der Song am Anfang von meinem Film heißt »Anders – und das ist gut so«. →

einen Song gemacht, den man nicht nur hören kann, sondern aus dem man auch viel lernen kann.

Es gibt viele Gründe dafür, welche Talente in uns stecken. Manchmal frage ich mich, warum man diese Begabungen nicht erkennt, obwohl wir eine Sache

vielleicht sehr gut können. Darüber kann man nachdenken: Was macht uns besonders – mit Behinderung und auch ohne Behinderung? Denn jeder Mensch kann viel erreichen.

(Strophe 1)

**Ein Blick, ein Lächeln, ein Moment  
Er redet mit ihr, so wie man sich kennt  
Sie hört ihm zu, und alles ist leicht  
Manchmal kommt Nähe, wenn man gar nicht danach greift**

**Nicht jeder sagt nein, nicht jedes Herz bleibt kalt  
Denn echte Gefühle machen nicht halt  
Auch wenn er anders ist, sieht er mehr  
Er spürt, was andere fühlen – und noch mehr**

(Refrain)

**Wir sind anders, und das ist gut so  
Mit einem Herz, das fühlt sowieso  
Wir sehen mehr, wir hören leise  
Gehen durchs Leben auf unsere Weise  
Fotografieren, tanzen, laut singen  
Mit uns kann das Leben hell erklingen  
Denn was wir sind, ist nicht verkehrt  
Wir sind ein Geschenk – unbegrenzt, unversehrt**

(Strophe 2)

**Sie schreibt am PC, was geht ihr durch den Sinn?  
Vielleicht schreibt sie über das, was wir sind  
Nicht über Rauch und kalten Dunst  
Sondern über Liebe, Hoffnung, Lebenskunst**

**Was wir fühlen, ist oft so tief  
Und manchmal fragt man, was das wohl blieb  
Doch wir sind da, wir sind präsent  
Mit einem Talent, das man nicht erkennt**

(Refrain)

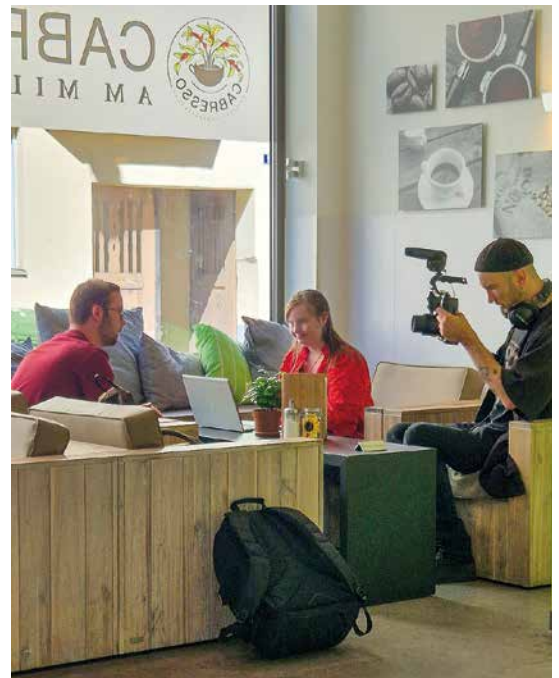
**Wir sind anders, und das ist gut so  
Mit einem Herz, das fühlt sowieso  
Wir sehen mehr, wir hören leise  
Gehen durchs Leben auf unsere Weise  
Fotografieren, tanzen, laut singen  
Mit uns kann das Leben hell erklingen  
Denn was wir sind, ist nicht verkehrt  
Wir sind ein Geschenk – unbegrenzt, unversehrt**

(Bridge)

**Manche sagen »Du bist nicht wie wir«  
Doch wir sagen: »Schau mal genau auf das hier«  
Wir leben mit Mut, mit Kraft und Licht  
Und wer das nicht sieht, der sieht uns nicht**

(Letzter Refrain)

**Wir sind anders, und das ist gut so  
Mit einem Herz, das fühlt sowieso  
Wir sehen mehr, wir hören leise  
Gehen durchs Leben auf unsere Weise  
Fotografieren, tanzen, laut singen  
Mit uns kann das Leben hell erklingen  
Denn was wir sind, ist nicht verkehrt  
Wir sind ein Geschenk – und so viel mehr**



Laudatio

»anders – und doch wie du« war einer der berührendsten Filme, die dieses Jahr eingereicht wurden. Was uns als Jury des Schwäbischen Kinder- & Jugendfilmpreises besonders freut: Für den Regisseur Pascal Resch ist »anders – und doch wie du« auch eine Rückkehr zum Filmpreis. Nachdem er 2024 zusammen mit der Gruppe (einsmehr e.v.) einen Hauptpreis für den Film »Der entführte Tanz« gewonnen hatte, fühlte er sich bereit, selbst ein Drehbuch zu schreiben und die Regie in die Hand zu nehmen.

In seinem ersten eigenen Film verarbeitet Pascal Resch auch seine ganz persönlichen Erfahrungen als Mensch mit Beeinträchtigung und formt daraus eine Botschaft, die Mut macht und die zu einem besseren Umgang miteinander anregt. In »anders – und doch wie du« geht es um Freundschaften, um die vielen Alltagsmomente, die wir mit unseren Mitmenschen teilen, und um die Kraft der Musik, die uns durchs Leben leitet.

Pascal Resch sagt mit diesem Film: Auch mit einer Behinderung oder Beeinträchtigung kann jeder Mensch seinen ganz eigenen Weg gehen. Er selbst geht hier auf seinem Weg als Filmemacher

einen großen Schritt weiter. Das wollen wir beim Schwäbischen Kinder- & Jugendfilmpreis 2025 mit einer lobenden Erwähnung für Pascal Resch und seinen Film »anders – und doch wie du« würdigen.

*Franziska Wolfinger für die Jury des Schwäbischen Kinder- & Jugendfilmfestivals*



Künstler-Agentur Manneck

Der Film ist sehr berührend und großartig. Nicht nur Pascal, auch Serafina und alle anderen Darsteller haben das Thema »Anders sein« mit viel Charme und Leichtigkeit dem Zuschauer übermittelt, sodass es doch wieder am Ende »ganz normal« ist, anders zu sein.

Jeder Mensch ist auf seine Art und Weise anders und das macht ihn zu etwas Besonderem. (...)

*Herzlichst Jens und Katrin Manneck*

»anders – und doch wie du«,  
der Film von Pascal Resch

